



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 153

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 5. JUNI 1944

## Das erbitterte Ringen östlich Rom und die deutschen Bewegungen

### Das Kampffeld an den Albanerbergen dem Feind überlassen - Der Blutgoll der Alliierten für den Geländegewinn

ka, Berlin, 4. Juni. Die italienische Schlacht hat einen Verlauf genommen, der nach Lage der Dinge und insbesondere der besten feindlichen Kräfteoffensive erwartet werden mußte. Die immer wiederholten Panzerangriffe der Anglo-Amerikaner führten zwar zu überaus schweren Verlusten für den Feind, aber andererseits auch zu jener allgemeinen nordwestlichen Bewegung der Front in Richtung auf die italienische Hauptstadt an.

Damit wurden die Alliierten der deutschen Truppenführung offenbar, die den Fall täglich über das Meer von bezugsnehmenden feindlichen Meldungen keine neuen deutschen Verbände, sondern nur schrittweise überlassenen italienischen Boden entgegenstellte. Jeder Geländegewinn der feindlichen Kampfverbände aber mußte mit Steuermehr von Blut erkauft werden. Die feindliche Truppenführung wurde jedoch offenbar von den einseitigen Forderungen ihrer politischen Auftraggeber veranlaßt, entgegen ihren bisherigen Gefolgschaften zu handeln und alles auf die Weichekarte eines Einmarsches in Rom zu setzen. Wie die wir diesen Krieg weder im großen noch im einzelnen als irgendwelchen Freiheitskämpfern führen, hatten diese Veranlassung, dem Feind auf diesem letzten Wege mehr entgegenzukommen, als zur Erreichung des feindlichen Hauptzweckes notwendig schien. Infolgedessen erleben wir zur Zeit ein merkwürdiges Zurückgehen der deutschen Truppen in die Gegenden östlich und westlich Roms, wofür noch rechtlich bereits kein Grund genannt festgelegte Pläne vorliegen.

Besonders bedächtig sind die immer wiederholten amtlichen Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht, daß die deutschen Frontlinien nicht durchbrochen worden sind und daß alle Kampfaktionen durchaus berechtigt verlaufen. Das heroische Kampfen der in Stadiatalen eingeleiteten deutschen Verbände hat den Feinden nicht nur gesiegt, daß er bei nur einigemmaßen ausgenutzten Kräfteverhältnissen dort gehalten wird, wo es deutscherseits gewünscht wird, es hat auch den unumstößlichen Beweis der kämpferischen Überlegenheit erbracht. Unter diesen Umständen mag der Gedanke, daß es sich bei den Kämpfen in Stadiatal trotz ihrer jetzigen Härte und Schwere doch immer erst noch um Vorkämpfe handelt, wohl kaum ein begriffliches Gefühl beim Feinde auslösen. Erst härtere Zeiten werden es schaffen, eine Meinung darüber aufzumachen, mit welcher Spannung der italienische Feindzug dem Feind magere Früchte einbrachte.

**Schlachtfeld seit grauer Vorzeit**

Die Städte und Ortschaften bei Rom, um die zur Zeit der Kampf wüthet, sind um viele hundert Jahre, manche sogar um mehr als tausend Jahre älter als Rom. So enthalten diese heil unbeschädigten Städte Erinnerungen und Denkmäler aus grauester Altertum, als Rom überhaupt noch nicht existierte. Wo jetzt die Marschanlagen bei Valmontone und Fregene zur Via Cassina durchzubrechen versuchen, grenzten sich tausend Jahre vor der Zeitwende Latiner und Aequer aneinander. Die Wälder der Aequer hüllte sich auf die

Städte Cori, Norma, Sezze und Pierno, die auf dem Ramm der Seinerberge liegen und die Via Appia beherrsigen, die durch die Pontinischen Sümpfe führt. Was für harte Kämpfe diese Städte für die Eroberer waren, erzählt Sulla 82 vor der Zeitwende, als er Norma, damals Norma benannt, erobern wollte. Die Bevölkerung reichte die ganze Stadt in Brand und führte sich in die Klammern, um sich Rom nicht lebend zu ergeben. Das benachbarte Gargincio Romano, das von den Marsianern genommen worden ist, gehörte dem Städtebau der Aequer an. Das sind umfängliche Velletri, das schon durch frühere Luftangriffe völlig verunstaltet wurde, ist tausend Jahre älter als Rom. Hier wurde

Kaiser Augustus geboren. Velletri war eine der schönsten Perlen im Städtekrans um Rom.

Vienna, 10 Kilometer westlich von Vercelli, trotzte am längsten von allen latinischen Städten der Expansion des jungen Rom. Es baute drei Ringmauern und wurde erst 422 vor der Zeitwende von Rom überfallen. Heute liegt es in einer Sandhöhe, die die nordamerikanische Schiffsartillerie und die englischen Panzer in eine Mondwüste verwandelt haben. Zur Kaiserzeit wiederum hier die Befestigungen des kaiserlichen Zoologischen Gartens. Vercelli und Lanthium, am Südrand der Albanerberge, die jetzt auch im (Fortsetzung auf Seite 2)

## Von Türkei aus gesehen

Von unserem ständigen Vertreter v. M. Ankara, Anfang Juni.

Den Neutralen wird von seiten der Alliierten gegenwärtig ohne Zweifel genügend Anreize zum Nachdenken über die allgemeine Kriegslage geliefert. Auch die Türkei ist in dieser Weise reichlich bedacht worden und es ist kein Wunder, wenn die türkischen Urteile zur Lage noch sorgsamer als bisher abgewogen und die verschiedenen politischen und militärischen Ergebnisse auf ihre letzten Hintergründe untersucht werden. Es ist für den deutschen Beobachter in der Türkei interessant und aufschlußreich zu verfolgen, wie sich in der Presse dieses Landes, die zu einem guten Teil als von der anglo-amerikanischen Propaganda reichlich infiziert angesprochen werden muß, Anschauungen durchsetzen, die der deutschen Auffassung der Kriegslage erheblich näherkommen als der im alliierten Lager.

Die türkische Öffentlichkeit hat sich gerade in der letzten Zeit eingehend mit der Frage beschäftigt, weshalb sich die demokratisch-bolschewistische Allianz gegenwärtig mit allen politischen-propagandistischen Mitteln, ja, selbst unter Aufopferung aller bisher theoretisch wenigstens noch vertretenen Ideale ihrer Kriegsführung ins Zeug legt, um einer hemmungslosen Pressionspolitik gegen die Neutralen und einer hoffnungslosen Ultimaten-Prozedur gegenüber den Verbündeten des Reiches zu einem Erfolg zu verhelfen. Selbst der anglophile Istanbul „Yeni Sabah“ weiß darauf, nach wohlwollender Abwägung aller anglo-amerikanischer Propagandathesen, keine andere Antwort mehr, als festzustellen, daß die Lage der Alliierten auf den Nägeln brenne und sie sich nicht mehr soviel Zeit leisten könnten, als sie es gerne möchten. „Im letzten Weltkrieg war es zweifellos so, daß der Faktor Zeit als Bundesgenosse auf seiten der Alliierten wirkte“, schreibt das Blatt. „Dieses Mal ist es anders und man kann bei nächster Prüfung der Lage nicht abstreiten, daß im gegenwärtigen Krieg, besonders in seinem jetzigen Stadium, die Zeit zugunsten Deutschlands arbeitet. Auch im Lager der Alliierten hat man dies offensichtlich erkannt und ist bestrebt, sein ganzes Handeln, oft auch gegen die politische Vernunft, zusammenzudrängen, den Weltlauf mit der Zeit auszuweichen. Diesem unaußweichlichen Zwang zum Handeln ohne Zeitverlust unterliegt die Politik der Alliierten. Unter ihm stehen auch ihre militärischen Planungen.“

Die „Initiative“ der Alliierten steht unter negativem Vorzeichen: Das ist eine Grundwahrheit, die nach türkischem Urteil als Maßstab für die Wertung der Gesamtlage unumgänglich ist. Sie beruht nach Ansicht türkischer Kommentatoren die Alliierten auch noch in einem weiteren Punkte, weil dieser „Mangel an Zeit“ noch unter der „Furcht vor dem Risiko“ steht, die das ganze Thema zweite Front beschattet. Die Alliierten befinden sich damit in einer komplexen Lage, allein von Front zu Front gesehen, ihr inneres Verhältnis noch nicht einmal berücksichtigt. Das größte Istanbul Blatt, die „Cumhuriyet“, das diesen Stand der Dinge herausgearbeitet, schreibt dazu: „Seit Monaten bemühen sich die Alliierten, aus Furcht vor dem Risiko, sowohl politisch wie militärisch den organisierten Widerstand der Achsenfront mit allen Mitteln schon vor der Eröffnung einer zweiten Front zu brechen, zumindest entscheidend anzuschlagen. Die Pressionspolitik gegenüber den Neutralen, der Ultimatenförmigkeit gegen die Achsen-Verbündeten sollen diesem Zwecke

## Die Völkerverbrüder der Alliierten gegen die Neutralen

### 34 klar bewiesene Fälle belegen die Verbrechermethoden der Anglo-Amerikaner

ank, Berlin, 4. Juni. Am 28. Mai veröffentlichte das Oberkommando der Wehrmacht eine Zusammenstellung von einundvierzig bewiesenen Völkerverbrüderungen, deren sich die Briten und Nordamerikaner in Italien schuldig machten. Weder von britischer noch von nordamerikanischer Seite ist bisher eine Stellungnahme zu dieser Angelegenheit erfolgt. Heute veröffentlicht das Oberkommando der Wehrmacht eine Aufzählung von neutralen Schiffen, die seit dem 1. Januar 1943 bis Anfang Mai 1944 durch anglo-amerikanische See- und Luftstreitkräfte versenkt oder schwer beschädigt wurden:

Am 18. 1. 1943 der schwedische Frachtdampfer „Algeria“ vor Holland durch Bombentreffer versenkt, am 28. 2. der spanische Frachtdampfer „Juan Almagro“ im Mittelmeer durch U-Boot versenkt, am 8. 3. der spanische Frachtdampfer „Barcelo“ im Golf von Lion durch U-Boot versenkt, am 12. 3. der schwedische Frachtdampfer „Reuno“ in der Nordsee torpediert und versenkt, am 4. 4. der spanische Frachtdampfer „San Jairo“ bei Antón durch U-Boot versenkt, am 8. 4. der spanische Frachtdampfer „Castillo Montea Negro“ vor der spanischen Küste durch U-Boot versenkt, am 14. 4. der schwedische Frachtdampfer „Zona“ in der Nordsee durch Flugzeug angegriffen und beschädigt, am 17. 4. der portugiesische Frachtdampfer „Santa Yreca“ im Mittelmeer durch U-Boot versenkt, am 18. 4. das türkische Frachtmotorship „Dutane“ im Schwarzen Meer torpediert und versenkt, am 9. 5. der spanische Frachtdampfer „San Eduardo“ bei der Insel Serios durch Flugzeug versenkt, am 28. 5. der schwedische Frachtdampfer „Sibthian“ in der Nordsee durch Flugzeug schwer beschädigt, am 29. 5. der spanische Frachtdampfer „Migel“ vor der Insel Capelos durch U-Boot angegriffen und beschädigt, am 1. 7. der schwedische Frachtdampfer „Bevinn“ vor Holland durch Flugzeug angegriffen und beschädigt, am 22. 7. das türkische Motorship „Savari“ vor dem Bosporus durch U-Boot angegriffen und versenkt, am 23. 7. das türkische Motorship „Savari“ vor Faro-Vicium durch U-Boot versenkt, am 28. 7. der schwedische Frachter „Gopern“ in der Nordsee durch Flugzeug versenkt, am 28. 7. der schwedische Fracht-

dampfer „Sibora“ in der Nordsee durch Flugzeug schwer beschädigt, am 25. 8. der türkische Dampfer „Yildiz“ im Schwarzen Meer durch U-Boot versenkt, am 28. 8. das türkische Motorship „Bevinn“ vor dem Bosporus durch U-Boot angegriffen und versenkt, am 2. 9. das schwedische Tankmotorship „Evea Neuter“ in der Ostsee durch Flugzeug beschädigt, am 9. 9. der schweizerische Frachtdampfer „Aloua“ in der Nähe von Korffia durch U-Boot angegriffen und versenkt, am 8. 9. das türkische Motorship „Kilomor“ in der Ägäis durch nordamerikanisches Flugzeug beschädigt, am 9. 10. der schwedische Frachtdampfer „M. Perutram“ in der Ostsee durch Flugzeug angegriffen und versenkt, am 26. 11. das türkische Frachtmotorship „Yani Dube“ in der Nähe von Smyrna versenkt, am 6. 12. der schwedische Frachtdampfer „Brandan“ in der Nordsee durch Flugzeug schwer beschädigt, am 15. 12. der schwedische Frachtdampfer „Grim“ in der Nordsee durch Flugzeug beschädigt.

Am 19. 4. 1944 der türkische Frachtdampfer „Koc“ im Marmarameer versenkt, am 7. 2. das schweizerische Motorship „Sivil“ in Ostos durch Flugzeugangriff beschädigt, am 6. 3. der schwedische Frachtdampfer „Ziana“ in der Nordsee durch Flugzeug versenkt, am 30. 3. der türkische Frachtdampfer „Koc“ nördlich Rhodos durch U-Boot versenkt, am 19. 4. der spanische Frachtdampfer „José Yllesca“ vor der libanesischen Küste durch Flugzeug versenkt, am 19. 4. das schwedische Motorship „Embla“ vor der libanesischen Küste durch Flugzeug versenkt, am 22. 4. der schweizer Frachtdampfer „Chalvet“ vor der Rhodanischen Küste durch Flugzeug angegriffen und beschädigt, am 6. 5. das schweizer Motorship „Christiana“ auf der See von Sete durch Flugzeug angegriffen und beschädigt.

In allen 34 Fällen erlitten die völkerverbrüdernden Angriffe durch anglo-amerikanische Flugzeuge bzw. Seestreitkräfte, hauptsächlich U-Boote. Die angegriffenen Schiffe waren ausschließlich den Völkerverbrüdernden Staaten gekennzeichnet; die Motorships trugen meistens farbige Zeichen der Genfer Konvention.

Unsere Bilder zeigen von links nach rechts: Ungarische Truppen im Verteidigungskampf an der Ostfront - Die Mohammedaner mit in einer Stadt des Balkans den Schleier vor der Straße einer bosnischen H-Freiwilligen-Gebirgsdivision lüften, um sich zu identifizieren - Von einer Feldbahn an der Ostfront konstruierten sich Soldaten diesen „Kurierwagen“. PK-Aufm., Krieger über. Voigt (Alt), Schatzinger (Sch.), Schwann (Sch.)





denen. Ueber den Erfolg dieser Versuche bedarf es keiner langen Auseinandersetzungen, denn die Tatsachen weisen aus, daß die Widerstandfront der Achsenpartner solide ist und von der Taktik der Alliierten unberührt blieb. Die „Istanbul Vakti“ bezeichnet Politik und Propaganda der Alliierten als „unlogisch und unsensibel“. Wenn man tatsächlich davon überzeugt ist, den Sieg über die Achsen schon in der Tasche zu haben, weshalb dann die in ihren Erfolgsaussichten mehr als problematische, zeitraubende und nur das Prestige verschleiende Pressenpolitik gegenüber Neutralen und Achsenverbündeten? Weshalb dann das Gerücht um die bedingungslose Kapitulation der Achsenfront? Ist man aber dieses Sieges nicht so sicher, wie man angibt, so sollten die Alliierten doch einsehen, daß dies hier Achsenpropaganda im Neutralen auch bekannt sein dürfte und die Parole „bedingungslose Kapitulation“ nur dazu beitragen kann, den Widerstand des Reiches und seiner Verbündeten nur noch mehr zu stärken.

Zu den „äußeren Faktoren“, die den „Bundesgenossen Zeit“ zu einem Gegner der Alliierten gemacht haben, rechnet der türkische Beobachter die mißglückte Spekulation, durch den Luftterror in kurzem „Erit die deutsche Kriegsmoral zu treffen, das deutsche Rüstungspotential zu zerschlagen und den Bündnisblock aufzulösen, den Fochschlag der Italienpolitik und — im pazifischen Raum — die kraftverzehrende Taktik der Anglo-Amerikaner. Er weist darauf hin, daß die Tatsache, daß der Achsenblock rüstungs- und versorgungsmäßig eine Disposition auf lange Sicht durchzuführen vermag und in den vergangenen Monaten die Verteidigungskräfte zu Konzentration der Verteidigungskräfte zu schaffen vermochte, die ein türkischer Militärkritiker feststellt, besonders hinsichtlich der Ost- und Italienfront, bei geringsten eigenen Verlusten in der Verteidigung für den Gegner eine große möglichen Verschleiß offener Kräfte“ bedeutet.

Gleichzeitig wertet der neutrale türkische Beobachter aber auch die „inneren Faktoren“ der Schwäche ab. Er weist auf „ausgesprochen anglophile Blätter wie die „Times“, die es als irrtümlich, annehmen zu wollen, daß die Achsenfront politisch, wirtschaftlich und militärisch uneins oder brüchig wäre. Demgegenüber vertritt kein Tag, an dem nicht die türkische Presse auf die Divergenzen im alliierten Lager verweist. Die berühmte „Synchronisierung“ tritt nicht einmal in der Propaganda zutage und verkehrt sich vollends in ihr Gegenteil, wenn von den Kriegsteilen in ihrer grundsätzlichen Bedeutung gesprochen wird. Die Zeit arbeitet so in jedem Falle für Deutschland — das bedeutet für das Reich und seine Verbündeten einen wertvollen Material- und zum Planen und Handeln. Für ihre Gegner aber eine schwere Hypothek für jeden Entschluß.

**Die USA vor einer Kohlenkatastrophe?**

4. Juni, 4. Juni. Wie der USA-Pressenotdienst mitteilt, hat man in den letzten Wochen die Kohlenförderung in den Vereinigten Staaten um 10 Prozent gesenkt. Die Kohlenförderung in den Vereinigten Staaten ist heute schon auf ein Minimum gesunken. Der Grund dafür ist der Mangel an Arbeitskräften. Die Kohlenförderung ist durch die häufigen Streiks in den Bergbauindustrien fast zum Erliegen gekommen. Die Kohlenförderung ist heute fast zum Erliegen gekommen. Die Kohlenförderung ist heute fast zum Erliegen gekommen. Die Kohlenförderung ist heute fast zum Erliegen gekommen.

**Sowjet** Ein fröhlicher Roman

5. Fortsetzung  
 „Ich freute mich, daß die Kunst hier so aufblüht“, sagte er in aller Freundlichkeit, mit der er gebeten, aber deutlich genug sich in Erinnerung brachte.  
 Schon ganz Robo ein. Der Wissenschaft soll es ganz gemäß nicht scheitern gehen. Mein Vater hat mit dem Direktor Ihres Instituts sehr befreundet, wir sind auch mit ihm verbunden. Wenn mein alter Herr dieses Land hier als ein Schutzgebiet der Kunst für ihre Fortschritte überlassen hat, so betrachte ich das durchaus als sein Verdienst.“  
 „Mit dem Verbleib des Amokts der Kunst, ich hätte bis zum ersten Oktober meinen Bau hier abgeben und das Feld zu räumen ist für mich ein Glück geworden.“  
 „Gleich, Herr Doktor Diefhoff. Eine von den sehr lebhaften Persönlichkeiten meines Schwagers. Da ich jetzt das Verdienst über dieses Land bekomme, daß ich allein hier zu bestimmen ist, meine alte Herr nicht unangenehm, ich meine alten Herrn nicht unangenehm.“  
 Zu der hinterlassenen Schenkung der drei Säulen, einer modernen kleine Villa, die in der Nähe des benachbarten Waldes lag, und das alte Bauernhaus hoch oben auf der Sandbank.  
 „Ich will mir jetzt einmal diese beiden Quartiere ansehen. Mein Vater hätte seine ganz besondere Vorliebe für das alte Haus — eine, ich möchte sagen, eine gewisse Vorliebe. Denn es ließ von sehr, es ist sehr schön in dem alten Bau. Aber gerade das reizte ihn. Er verriet ohne sich auf Einzelheiten einzulassen, daß er hier verschleierte Entwürfen entworfen hatte, die er nun dem auf den Grund gehen. Wie er Entwürfe hatte er hinan, der nächsten barte Geschäftsman: jeder Mensch habe nun mal seinen Wünschen freien Lauf.“  
 „Nun, wie gefällt er dir?“ fragte Diefhoff.

**Begegnung mit einem Freiwilligen beider Weltkriege**

Die Generation ohne Beispiel — Der Weg von Flandern bis zur Berezina

PK. Er kam mit seinem Kopfsteifer aus dem Berlin-Bangaraten, er sagte: „Begegnung mit einem Freiwilligen beider Weltkriege“. Der Mann sah ihm tief in der Stirn, darauf zwei bündige Brauen den ersten Blick der Augen überstrahlten. War es der ruhige Klang der Stimme, oder das Verhalten im leichten Auftreten, daß man möchte meinen, ihr Freund zu sehen zu haben? „Das ist der alte Mann“, sagt er, „er könnte mich, er könnte mich, er könnte mich.“

„Welche Art wäre nun manchen diese Begegnung betragend entstanden. Der Mann der Front gibt schließlich allen die gleiche Farbe, läßt das Einmalige selten deutlich werden. Hier aber stand ein Mann im Graben, der gleichsam in besonderem Maße, das Schicksal einer Generation vertritt. Es ist die Generation ohne Beispiel, die Generation der beiden Kriege. Wir haben sie allerorts kennengelernt. Man sie zum großen Teil des Militärs der Heimfront, die Generation der beiden Kriege. Wir haben sie allerorts kennengelernt. Man sie zum großen Teil des Militärs der Heimfront, die Generation der beiden Kriege. Wir haben sie allerorts kennengelernt. Man sie zum großen Teil des Militärs der Heimfront, die Generation der beiden Kriege.“

**Die Sowjets bei Jassy weiter zurückgeworfen**

Schnellbootgefecht in der Dnista — Vier feindliche Nachschubfahrzeuge zerstört

4. Juni. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.  
 Der Feind letzte geführte feindlichen, von starken Panzer- und Schiffsfliegerverbänden unterstützten Durchbruchangriffe über die Abwehr der Wehrmacht in der Dnista. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört.

**Schlachtfeld seit grauer Vorzeit**

(Fortsetzung von Seite 1)

Brandpunkt der Schlacht liegen, waren felsen der Kaimen, die sich mit den Nordamerikanern in einem Kampf gegen Rom angeschlossen hatten, als Rom sie zu erobern begann. Wenn die qualifizierten und nordamerikanischen Vordenen auf Matri, Peroli, Promission und Niederbreiten, dann treffen sie nicht von Zeitgenossen, die noch letzten Jahre vor der Entdeckung Roms dahinderten. In Romine steht, wenn es nicht zertrübt worden ist, noch ein einziaraiges Denkmal der „Suffraganen“, die Porta Sanapina. Das Gebiet zwischen dem Meise und Viri, das von der schweren Artillerie der Briten und Nordamerikaner zu Pulver zertrümpft wurde, ist mit Gestein geradezu flachierter Boden. Es war das Land der Apenninen, ebenfalls eines vorrömischen Stammes. Hier lagen ihre Burgen mit Namen, die noch heute beizubehalten und in den Kriegserzählungen immer wieder genannt werden: Apennin, Vere, Sannum, Roccaeca, Sora um. An die Städte, die noch heute Denkmal ihrer Kräfte enthalten, knüpfen sich bedeutende geschichtliche Erinnerungen. Die Apenninen sind die Heimat des antirömischen Generals Marius, der als Schwelmer Zillas bekannt ist. Er ist auch die Heimat Marius. Auf der Burg von Roccaeca, über die das Feuer hinweggeht, ist, wurde 1224 Probus, ein römischer Kaiser, durch einen Missetäter der Abtei von Monte Cassino geboren.

**Neuer Druck auf Spanien und Portugal**

4. Juni. Von englischer und amerikanischer Seite sind, wie die „Stadtholmer“, „Dagens Arbeiter“ melden, gegenwärtig neue Bestrebungen zu sehen. An dem Ganzen gleichzeitig mit einem neuen wirtschaftspolitischen Vorstoß gegen Portugal. Nach der in USA vorübergehenden Darstellung haben sich London und Washington nun unter dem Vorzeichen der „New Deal“-Politik auf USA darauf geeinigt, daß Spanien gegenüber ein Anstoß zu erheblicher Unruhenbereitschaft besteht. Man verlangt jetzt die Einstellung jeglichen Handels mit Deutschland und geht damit über die bisherige Haltung hinaus. In der Türkei und auch der südafrikanischen Präsident Smuts hätten nach New Yorker Informationen zur Unterstützung der neuen Maßnahmen gegen Spanien veranlaßt werden. Bei dem Druck gegen die Neutralen handelt es sich seitens der USA nicht allein um eine Aktion gegen Deutschland, sondern gegen alle Sonderinteressen Konfirmer der Nachkriegszeit.

**Politische Rundschau**

Der Führer verließ das Ministerium des Inneren und besuchte das Reichsamt für den öffentlichen Verkehr. Er besuchte das Reichsamt für den öffentlichen Verkehr. Er besuchte das Reichsamt für den öffentlichen Verkehr. Er besuchte das Reichsamt für den öffentlichen Verkehr.

**Die Sowjets bei Jassy weiter zurückgeworfen**

Schnellbootgefecht in der Dnista — Vier feindliche Nachschubfahrzeuge zerstört  
 4. Juni. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.  
 Der Feind letzte geführte feindlichen, von starken Panzer- und Schiffsfliegerverbänden unterstützten Durchbruchangriffe über die Abwehr der Wehrmacht in der Dnista. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört. Die Wehrmacht hat die feindlichen Panzer- und Schiffsfliegerverbände zerstört.



AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung, bei Montag 22.16 Uhr bis Dienstag 4.09 Uhr...

Wir stellen vor:

Friedrich Peters

Die neue Operettenoperette unseres Stadtkonzerts Die 1933 brachte vor einigen Tagen die Namen der für die kommende Spielzeit neuverpflichteten Mitglieder des Ensembles...

Ich, Friedrich Peters, geboren in Danzig am ... doch das überläßt ich Ihrer geschätzten Beurteilung. Ich bin noch jung beim Theater, ich möchte Ihnen in mein Alter versetzen, aber ich habe mir lassen lassen, daß eine große Stärke der Frauen ihre Verschämtheit sei...

Die ersten unregelmäßigen Verben rüden heran

zweijährige vor dem Eintritt in hiesige Oberstufe - Das „Probejahr“

Die augenblicklich noch laufenden Anmeldebücher für die höheren Schulen werden verschiedene Dränge für die Eltern auf, wie unterschieden sind...

Das Kind ist fast während dieser ersten Planung zunächst vier Jahre die Schulzeit der Grundschule gedrückt und soll nun, wenn es sich normal entwickelt hat, fast selbstmündig die Voraussetzungen treffen, daß es den Anforderungen einer höheren Schule gewachsen ist...

find. Hier sollen die Eltern ihr Kind nicht zu einer geistigen Not zwingen, die es nicht verdienen kann. Das Glück liegt für jeden...

Darum gibt es in Deutschland auch keine wirtschaftlichen Hindernisse mehr, die sich einem begabten Kind in den Weg stellen. Aber nicht nur die wirtschaftlichen Hindernisse...

Vom Filmschaffen

„Man muß in Farben komponieren“

Aus einem Gespräch mit Georg Jacoby Es kommt nicht alle Tage vor, daß eine hübsche junge Frau, nur mit einem kleinen Koffer...

Ein paar interessante Einzelheiten erzählt man in einem Gespräch mit Georg Jacoby dem Regisseur des Films „Auf einer heißen Spiegelfläche“...

Nieder-Morgen bei Verwundeten

Eine Eingangsfeier, die sich aus den Wunderrufen der Männer-Schleiferin von 1943, hiesigen Schlachtfeldarbeit, die sich aus den Wunderrufen...

Mitteilung für Sohn unseres Gutes

Der Führer verleiht das Ritterkreuz dem Oberleutnant d. M. Günther Vetterhoff, Oberleutnant in einem preussischen Grenadier-Regiment...

Pöhlisch-Gebiet angehen!

Es ist genügend bekannt, daß bei Reichslandkreisen die Angabe „Pöhlisch“ oder „Pöhlischland“...

Joseline Dora gestorben

Joseline Dora, die berühmte Schauspielerin, Charakterkomikerin und Filmdarstellerin, ist 77 Jahre alt, im Goethe-Bühnenhaus für München in einem Schlaganfall gestorben.

Rundfunk von heute

Reichsprogramm, 14.15 Uhr: Klänge der Kurzwelle, 15.00 Uhr: Schöne Stimmen und bekannte...

Zeugner- und Verbraucherbeschwerden

Für den Reichsstatistik-Erhebungs-Anhalt (Reichsstatistik, Preisung und Lohn-Anhalt) werden nachfolgende Zeugner- und Verbraucherbeschwerden...

Ein praktisches und handliches Hilfsmittel für Frontsoldaten

Ein praktisches und handliches Hilfsmittel für Frontsoldaten ist das „Zornierierbuch“ für Frontsoldaten, Französisch-Verlagsgesellschaft...

Das Buch „Der Mann von Reich“

Das Buch „Der Mann von Reich“ von Oberleutnant Dr. phil. habil. Guido Bodemann (Karl Schmidt Verlag, Heidelberg) schildert den Kampf und die Kameradschaft in der Winterkämpfe des Jahres 1942...

Neues Schrifttum

Welpolnische Jahresbilanz

Sum haren Wapad der welpolnischen Wapad der neuen Großdeutschen Reiches hat in steigendem Maße die deutschen Auslandsbewohner...

Zeitsche Auslandsfunde

Gegenüber dem bei Zeitsche des Präsidenten des Deutschen Auslandsbewohners Institutes, Prof. Dr. R. A. Ehr, und in besonderem Ausmaß...

Desion'schkeit und Kulturschichte

Die Prof. Dr. phil. habil. Guido Bodemann (Karl Schmidt Verlag, Heidelberg) schildert den Kampf und die Kameradschaft in der Winterkämpfe des Jahres 1942...

50 Jahre N. K. K. K.

Das 50. Jubiläum „N. K. K. K.“ eine Verbindung der Schüler des Philosophen, Gläubigen Fortschrittler, das eine Reihe von Gelassenheiten...

Wiedersehen im Schindlerland

Der Hr. Hr. Dr. R. A. Ehr, dessen politische und militärische Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Reichsstatistik-Erhebungs-Anhalt...

Wiedersehen im Schindlerland

Der Hr. Hr. Dr. R. A. Ehr, dessen politische und militärische Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Reichsstatistik-Erhebungs-Anhalt...

Wiedersehen im Schindlerland

Der Hr. Hr. Dr. R. A. Ehr, dessen politische und militärische Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Reichsstatistik-Erhebungs-Anhalt...

Wiedersehen im Schindlerland

Der Hr. Hr. Dr. R. A. Ehr, dessen politische und militärische Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Reichsstatistik-Erhebungs-Anhalt...





Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Das erwartete Endspiel

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Die deutsche Jugend im Reichssportverband

Die Jugend der Hitler-Jugend werden im Reichssportverband... Die deutsche Jugend führt ihren alljährlichen Reichssportfesten...

Der Sport am Sonntag

Die Fußballspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft... Der Sport am Sonntag... Das erwartete Endspiel...

Fußball in Zahlen

Summen (Deutscher Fußball): Weibler 18111... Fußball in Zahlen...

Für erwachsene Anteilnahme

Rechtsanwalt Koenig u. Frau Käthe geb. Heinrich sowie alle Anzehr. J. d. gefallenen Oberstleutnants...

AMTBLICHE ANZEIGEN

Durchführung der Lohnersatzmaßnahmen... Bei der Behandlung der Lohnersatzmaßnahmen...

VERMISCHTES

Frau I. Gard, soz. ges. H. Haase, 18. Kottbuscher Str. 11, Halle... Welche Schneiderin...

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung zeigen an: Wolfgang Hystel, u. Frau Dorthea geb. Weller, Halle (Saale)...

AMTBLICHE ANZEIGEN

Durchführung der Lohnersatzmaßnahmen... Bei der Behandlung der Lohnersatzmaßnahmen...

VERMISCHTES

Frau I. Gard, soz. ges. H. Haase, 18. Kottbuscher Str. 11, Halle... Welche Schneiderin...

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung zeigen an: Wolfgang Hystel, u. Frau Dorthea geb. Weller, Halle (Saale)...

AMTBLICHE ANZEIGEN

Durchführung der Lohnersatzmaßnahmen... Bei der Behandlung der Lohnersatzmaßnahmen...

VERMISCHTES

Frau I. Gard, soz. ges. H. Haase, 18. Kottbuscher Str. 11, Halle... Welche Schneiderin...

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung zeigen an: Wolfgang Hystel, u. Frau Dorthea geb. Weller, Halle (Saale)...

AMTBLICHE ANZEIGEN

Durchführung der Lohnersatzmaßnahmen... Bei der Behandlung der Lohnersatzmaßnahmen...

VERMISCHTES

Frau I. Gard, soz. ges. H. Haase, 18. Kottbuscher Str. 11, Halle... Welche Schneiderin...





# MITTELEUROPISCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 153

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 5. JUNI 1944

## Das erbitterte Ringen östlich Rom und die deutschen Bewegungen

### Das Kampffeld an den Albanerbergen dem Feind überlassen - Der Blutkoll der Alliierten für den Geländegewinn

Berlin, 4. Juni. Die italienische Schlacht hat einen Verlauf genommen, der nach Lage der Dinge und insbesondere der harten feindlichen Kräfteaufstellung erwartet werden mußte. Die immer wiederholten Panzerangriffe der Anglo-Amerikaner führten zwar zu überaus schweren Verlusten für den Feind, aber andererseits auch zu keiner allgemeinen nordwärtsigen Bewegung der Schlacht in Richtung auf die italienische Hauptstadt an.

Damit wurden die Absichten der deutschen Truppenführung offenbar, die den fast täglich über das Meer von herangehenden feindlichen Kreuzern keine neuen deutschen Verbände, sondern nur schrittweise überlassenen italienischen Boden entgegenstellte. Jeder Geländegewinn der Alliierten Kampfzweige aber mußte mit Schwächen im Gelände verbunden sein. Die feindliche Truppenführung wurde jedoch offenbar von den einseitigen Forderungen ihrer politischen Auftraggeber veranlaßt, entgegen ihrer bisherigen Gesinnungsbereitschaft zu handeln und alles auf die Freigabe eines einzigen in Rom zu setzen. Wir, die wir diesen Krieg weder im großen noch im einzelnen aus irgendwelchen Prestigeüberlegungen führen, hatten keine Veranlassung, dem Feind auf diesem seinem Wege mehr entgegenzukommen, als zur Ermöglichung des feindlichen Höchstmaßes notwendig schien. Infolgedessen erleben wir zur Zeit ein weiteres Zurückgehen der deutschen Truppen in die Gegenden östlich und westlich Roms, wohl hauptsächlich bereits seit langem genau festgelegte Pläne vorliegen.

Besonders bedächtig sind die immer wiederholten amtlichen Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht, daß die deutschen Frontlinien nicht durchbrochen worden sind und daß alle Räumungsaktionen durchaus befehlsgemäß verlaufen. Das heroische Kämpfen der in Südtalien eingeleiteten deutschen Verbände hat den Feinden nicht nur gezeigt, daß er bei nur einigermaßen entsprechenden Kräfteverhältnissen dort gehalten wird, wo es deutsches Interesse gewinnlos ist, es hat auch den unumstößlichen Beweis der kämpferischen Überlegenheit erbracht. Unter diesen Umständen mag der Gedanke, daß es sich bei den Kämpfen in Italien trotz ihrer jetzigen Härte und Schwere doch immer erst noch um Vorfeldkämpfe handelt, wohl kaum ein begründetes Gefühl beim Feinde auslösen. Erst spätere Zeiten werden es gestalten, eine Meinung darüber anzukündigen, mit welcher Aufmerksamkeit der italienische Feindzug dem Feind näher gebracht.

### Schlachtfeld seit grauer Vorzeit

Die Städte und Ortschaften bei Rom, um die zur Zeit der Kämpfe wütet, sind um viele hundert Jahre, manche sogar um mehr als tausend Jahre älter als Rom. So erstreckt diese beim unvollständigen Städte Erörterungen und Denkmalen aus grauestem Altertum, als Rom überhaupt noch nicht existierte. Wo jetzt die Marofanterie bei Sabinum und Ardea zur Via Cassina durchzuziehen versuchen, grenzten schon tausend Jahre vor der Zeitwende Latiner und Aequer aneinander. Die Mauer der Aequer flüchtete sich auf die

Städte Cori, Norma, Sezze und Piperno, die auf dem Ramm der Tivoli-berge liegen und die Via Ardea besetzen, die durch die Römischen Stämme führt. Was für harte Kämpfe diese Städte für die Eroberer waren, erzählt Sulla 82 vor der Zeitwende, als er Norma, damals Norma genannt, erobern wollte. Die Bevölkerung steckte die ganze Stadt in Brand und stürzte sich in die Flammen, um sich Rom nicht lebend zu ergeben. Das benachbarte Carpineto Romano, das von den Marofanterie genannt worden ist, gehörte dem Stadtherrn der Aequer an. Das viel umfänglichere Velletri, das schon durch frühere Aufstöße völlig zerstört wurde, ist tausend Jahre älter als Rom. Hier wurde

Kaiser Augustus geboren. Velletri war eine der schönsten Berlen im Städtefranz um Rom.

Steden, 10 Kilometer westlich von Arpineto, trotzte am längsten von allen latinischen Städten der Expansion des jungen Rom. Es hatte drei Ringmauern und wurde erst 422 vor der Zeitwende von Rom übermäßig. Heute liegt es in einer Landschaft, die die nordamerikanische Schiffsartillerie und die englischen Panzer in eine Wüstenlandschaft verwandelt haben. Zur Zeitzeitzeit werden hier die Geleisen des kaiserlichen Zoologischen Gartens. Aricia und Lanuvium, am Fuß der Albanerberge, die jetzt auch im (Fortsetzung auf Seite 2)

## Von der Türkei aus gesehen

Von unserem ständigen Vertreter v. M. Ankara, Anfang Juni.

Den Neutralen wird von seiten der Alliierten gegenwärtig ohne Zweifel genügend Anregung zum Nachdenken über die allgemeine Kriegslage geliefert. Die Türkei ist in dieser Weise reichlich bedacht worden und es ist kein Wunder, wenn die türkischen Urteile zur Lage noch sorgfamer als bisher abgewogen und die verschiedenen politischen und militärischen Ergebnisse auf ihre letzten Hintergründe untersucht werden. Es ist für den deutschen Beobachter in der Türkei interessant und aufschlußreich zu verfolgen, wie sich in der Presse dieses Landes, die zu einem guten Teil aus der anglo-amerikanischen Propaganda reichlich infiziert gesprochen werden muß, Anschauungen durchsetzen, die der deutschen Auffassung der Kriegslage erheblich näherkommen als der im Alliierten Lager.

Die türkische Öffentlichkeit hat sich gerade in der letzten Zeit eingehend mit der Frage beschäftigt, weshalb sich die demokratisch-bolschewistische Allianz gegenwärtig mit allen politisch-propagandistischen Mitteln, ja selbst unter Ausbeutung auch der bisher theoretisch wenigstens vertretenen „ideale“ ihrer Kriegsführung, ins Zeug legt, um eine hemmungslosen Pressionspolitik gegen die Neutralen und einer hoffnungslosen Ultimaten-Prozedur gegenüber den Verbündeten des Reiches zu einem Erfolg zu verhelfen. Selbst der anglophile Istanbul „Yeni Sabah“ weiß darauf, nach wohlwollender Abwägung aller anglo-amerikanischer Propagandathesen, keine andere Antwort mehr, als festzustellen, daß die Lage den Alliierten auf den Nägeln brenne und sie sich nicht mehr so viel Zeit leisten könnten, als sie es gerne möchten. „Im letzten Weltkrieg war es zweifellos so, daß der Faktor Zeit als Bundesgenosse auf seiten der Feinde des Reiches wirkte“, schreibt das Blatt. „Dieses Mal ist es anders und man kann bei richtiger Prüfung der Lage nicht abstreiten, daß im gegenwärtigen Krieg, besonders in seinem jetzigen Stadium, die Zeit zugunsten Deutschlands arbeitet. Auch im Lager der Alliierten hat man dies offensichtlich erkannt und ist bestrebt, sein ganzes Handeln, oft auch gegen die politische Vernunft, zusammenzudrängen, den Weltlauf mit der Zeit auszunutzen. Diesem unausweichlichen Zwang zum Handeln ohne Zeitverlust unterliegt die Politik der Alliierten. Unter ihm stehen auch ihre militärischen Planungen.“

Die „Initiative“ der Alliierten steht unter negativem Vorzeichen: Das ist eine Grundwahrheit, die nach türkischem Urteil als Maßstab für die Wertung der Gesamtlage unumgänglich ist. Sie berührt nach Ansicht türkischer Kommentatoren die Alliierten auch noch in einem weiteren Punkte, weil dieser „Mangel an Zeit“ nicht unter der „Furcht vor dem Risiko“ steht, die das ganze Thema zweite Front beschränkt. Die Alliierten befinden sich damit in einer komplexen Lage, allein von Front zu Front gesehen, ihr inneres Verhältnis noch nicht einmal berücksichtigt. Das größte Istanbul Blatt, die „Cumhuriyet“, das diesen Stand der Dinge herausarbeitet, schreibt dazu: „Seit Monaten bemühen sich die Alliierten, aus Eurcht vor dem Risiko, sowohl politisch wie militärisch den organisierten Widerstand der Achsenfront mit allen Mitteln schon vor der Erringung einer zweiten Front zu brechen, zumindest entscheidend auszuscheiden; die Pressionspolitik gegenüber den Neutralen, der Ultimatenfeldzug gegen die Achsen-Verbündeten sollen diesem Zwecke

## Die Völkerrechtsbrüche der Alliierten gegen die Neutralen

### 34 klar bewiesene Fälle belegen die Verbrechermethoden der Anglo-Amerikaner

Berlin, 4. Juni. Am 28. Mai veröffentlichte das Oberkommando der Wehrmacht eine Zusammenfassung von einander frei erwiesenen Völkerrechtsbrüchen, deren sich die Briten und Nordamerikaner in Italien schuldig machten. Weder von britischer noch von nordamerikanischer Seite ist bisher eine Stellungnahme zu dieser Angelegenheit erfolgt. Heute veröffentlicht das Oberkommando der Wehrmacht eine Aufstellung von neutralen Schiffen, die seit dem 1. Januar 1943 bis zum 31. Mai 1944 durch britische

und nordamerikanische Kriegsschiffe schwer beschädigt, am 25. 8. der türkische Zerstörer „Yildiz“ im Schwarzen Meer durch U-Boot versenkt, am 26. 8. das türkische Motorboot „Seyhan“ vor dem Bosporus durch U-Boot angegriffen und versenkt, am 2. 9. das schwedische Tankmotorboot „Eva Heiter“ in der Dürse durch Flugzeug beschädigt, am 2. 9. der schwedische Frachtdampfer „Malone“ in der Nähe von Korfu durch U-Boot angegriffen und versenkt, am 3. 9. das türkische Motorboot „Kizilirmak“ in der Nordsee durch Flugzeug schwer beschädigt, am 9. 10. der schwedische Frachtdampfer „Gernström“ in der Dürse durch Flugzeug angegriffen und versenkt, am 26. türkische Frachtdampfer „Mian“ vor der Bucht von Sumatra versenkt, der schwedische Frachtdampfer „Albatros“ in der Nordsee durch Flugzeug beschädigt, am 15. 12. der schwedische Frachtdampfer „Grim“ in der Nordsee durch Flugzeug beschädigt.

Am 1. 1. 1944 der türkische Frachtdampfer „Marmarameer“ versenkt, am 7. 2. türkische Motorboot „Yildiz“ in der Nordsee durch Flugzeug angegriffen und versenkt, am 9. 10. der schwedische Frachtdampfer „Albatros“ in der Nordsee durch Flugzeug versenkt, am 10. türkische Frachtdampfer „Kron“ vor der Bucht von Sumatra versenkt, am 22. 4. der schwedische Frachtdampfer „Göteborg“ vor Sumatra durch Flugzeug angegriffen und schwer beschädigt, am 6. 5. das Schweizer Motorboot „Christiana“ auf der See von der Nordsee durch Flugzeug angegriffen und versenkt.

In 34 Fällen erfolgten die völkerrechtswidrigen Angriffe durch anglo-amerikanische bzw. Sechreitkräfte, hauptsächlich die angreifenden Schiffe schuldlos den Vorkäufen entzogen, als Belegstücke neutraler Schiffe sichtbar das Zeichen der Genstrafe.



Schmer vor der Streife einer bosnischen 44-Freiwilligen-Gebirgsdivision flüchten, um sich zu identifizieren - Von einer Feldbahn an der Ostfront konstruierten sich Soldaten diesen „Kurierwagen“.

Truppen im Verteidigungsraum einer Stadt des Balkans den

